

# Die Freude am Leben zurückgeben

Drei Stiftungen finanzieren Hilfsprojekt für traumatisierte Flüchtlingskinder / Koordinator und Konzept vom Diakonischen Werk

**RENSBURG** Sie kommen aus Syrien oder aus dem Kosovo, sind vor Krieg und Gewalt geflüchtet und sollen in Rendsburg jetzt Deutsch lernen. Doch wenn dann der Helikopter der Rettungswacht über den Dächern knattert, steht in den Gesichtern der Kinder deutlich die Angst geschrieben, verkriechen sich

„Kinder brauchen Vertrauen, Geborgenheit, und Lebensfreude.“

Ulrich Kaminski  
Diakonisches Werk

manche gar unter die Schultische. „Sie sind noch garnicht in der Lage, die deutsche Sprache aufzunehmen“, sagt Kirsten Koppelmann, Leiterin der Schule Altstadt. Auf der anderen Seite ist niemand aus dem Lehrerkollegium in der Lage, fachgerecht zu helfen, denn die

Lehrer haben keine Traumaanbildung. Diese Lücke wird jetzt gefüllt. Mit Hilfe von drei Rendsburger Stiftungen wurde ein neues Projekt ins Leben gerufen: Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder (siehe unten).

Die Spendengelder in Höhe von insgesamt 35 000 Euro werden genutzt, um bestehende Strukturen weiter auszubauen. Daher ist das Projekt beim Diakonischen Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde angedockt. Ulrich Kaminski, Stellvertreter der Geschäftsführung und Fachbereichsleiter, hat das Konzept entwickelt. Die vorhandenen Strukturen zu nutzen – das war eine entscheidende Voraussetzung für die Bürgerstiftung Rendsburg. Hans Waldorf lobt die Vernetzung aller Beteiligten.

Die Stiftung Spar- und Leihkasse stimmte dem Projekt zu, weil sie die Notwendigkeit sieht, dass der „Betreuung von Flüchtlingsfamilien in unserer Gesellschaft eine immer größer werdende Bedeutung zukommt“, so der Vorsitzende Rolf Teucher, der gestern durch Manfred Buncke vom Vorstand der Sparkasse Mittelholstein vertreten wurde. Zur Zeit sind in Kreis Rendsburg-Eckernförde 287 Flüchtlinge untergebracht, davon sind 85 Minderjährige. Oftmals seien nicht nur die Kinder, traumatisiert, sondern auch die Eltern, weiß Projektkoordinatorin Anke Thomas. „Man muss die ganze Familie stabilisieren“, ist die Erfahrung von Projekt-Leiterin Monika Wegener. Denn, „stabile Eltern sind der beste Schutz für verunsicherte Kinder“, erklärt Anke Thomas.

Bei dem Projekt geht es nicht um schulische Maßnahmen. Wichtigste Voraussetzung, damit die Flüchtlingskinder sich einleben und integrieren können: „Sie müssen sich sicher fühlen“, erklären die beteiligten Partner übereinstimmend. Daher steht an erster Stelle Vertrauensbildung. Die Kinder sollen gemeinsam etwas Schönes erleben, sollen basteln oder kochen und jemanden haben, dem sie sich anvertrauen können. Aber auch Bewegung sei wichtig, egal ob für Jungen oder Mädchen, erklärt Anke Thomas. Wer länger unter Angst leide, erstarre förmlich.

Als Repräsentant der Fiehn-Stiftung erklärte Bürgermeister Pierre Gilgenast: „Wir haben gesehen, dass mit staat-



Gemeinsames Hilfsprojekt von Diakonie und Stiftungen: Monika Wegener, Manfred Buncke, Anke Thomas, Ulrich Kaminski, Hans Waldorf und Pierre Gilgenast (von links). SÖPH

lichen Systemen alleine nicht geholfen ist und das pädagogische Schulmittel alleine nicht ausreichen“. Die Vorbereitungen sind getroffen, nach den Sommerferien startet das Projekt. Denn wird je Schule (Altstadt und Rotenhof) eine Gruppe angeboten, in der zwei Mal wöchentlich zirka eineinhalb Stunden lang sechs bis zehn Kinder betreut werden können.

Geleitet wird die Arbeit mit eigenen Mitarbeitern, einem Team von rund zwölf Leuten, so Kaminski. Viele seien bereit, Mehrstunden zu leisten. Sie würden zusätzlich qualifiziert werden. Zusätzlich werden ehrenamtliche Kräfte eingesetzt. Hauptamtlich (aber außerhalb des Projektes finanziert) arbeitet zudem ein Lehrer für arabische Sprachen mit. Als Honorarkraft ist Psychologin Anke Thomas mit 13 Jahren Berufserfahrung dazu gekommen.

„Wir schaffen hier etwas ganz Wertvolles“, betont Pierre Gilgenast. Allerdings, darin sind sich die Repräsentanten der Stiftungen einig: Die Finanzierung des Projektes kann und darf keine Dauerlösung sein. Sie ist auf ein Jahr befristet. Dann, so hofft Gilgenast, haben Land und Bund die Strukturen für eine staatliche Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder geschaffen. SZÖ

## Standpunkt

### Jeder kann helfen

Sehen, wie ein Verwandter erschossen wird. Monate lang auf der Flucht sein. Bombenangriffe miterleben. Für die deutsche Nachkriegsgeneration ist schwer oder garnicht nachvollziehbar, welche Schrecken die Seele von Flüchtlingskindern erschüttert haben. Frieden ist für uns alltäglich. Doch ist er ein hohes Gut. Manchmal lernt man das erst zu schätzen, wenn man die Berichte jener hört, die Gewalt und Verfolgung erlebt haben. Diesen Menschen zu helfen in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen, ist eine wichtige Aufgabe. Nur wer sich (seiner) sicher ist, kann eine neue Sprachelerner, einen guten Schlußabschluss machen. 70 Jahre Frieden sind eine Seltenheit auf diesem Planeten. Die Dankbarkeit dafür in Hilfe auszudrücken, ist mehr als angemessen. Helfen kann jeder: Talkäßig, durch Spenden – und durch eine freundliche Haltung gegenüber Flüchtlingen.



Sabine Störke  
ist Redakteurin  
der Monatszeitschrift  
SABINE2.DE

ien  
OSTOCK

**Reisebussen, Schifffahrt mit der 3 Stunden Aufenthalt an Land.**

ien Sie ein Meer von Segern von ock bis Warnemünde auf dem ten Volksfest Mecklenburg-Vorpom-ol!

**Umsort:**  
0 Uhr Husum (ZOB)  
0 Uhr Flensburg (ZOB)  
0 Uhr Schleswig (Schiefhallenparkplatz)  
5 Uhr Rendsburg (ZOB)

**Umsort:** Adler-Schiffe GmbH & Co. KG

**tag, 7. August 2015**

**65,00**  
inkl. aller Leistungen

14 Jahre 42,00 €

**ADLER-SCHIFFE**

## HILFE FÜR TRAUMATISIERTE FLÜCHTLINGSKINDER IN RENSBURG

### Finanzierung

- > Fiehn Stiftung der Stadt Rendsburg, 10 000 Euro
- > Bürgerstiftung Rendsburg, 10 000 Euro, Infos: [www.buergerstiftung-region-rendsbuerg.de](http://www.buergerstiftung-region-rendsbuerg.de)
- > Stiftung Spar- und Leihkasse (Sparkasse Mittelholstein), 15 000 Euro

### Projekt-Leitung

Monika Wegener vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familie des Diakonischen Werks des Kirchenkreises RD-Eck  
[www.diakonie-rd-eck.de](http://www.diakonie-rd-eck.de)

### Teamleitung/Koordination

Diplom-Psychologin und Trauma-Thera-

peutin Anke Thomas aus Kiel-Gaarden

### Kooperationspartner

- > Volkshochschule Rendsburger Ring
- > Gemeinschaftsschule /Schule Altstadt
- > Grundschule Rendsburg
- > Schule Rotenhof und DAZ-Klassen, Kindertagesstätten, Ehrenamtliche